

Mit Pflanzenkohle die Klimakrise stoppen

Von **Nele Augenstein**

Sa, 12. Oktober 2019

Offenburg

Professor Daniel Kray wirbt um finanzielle Unterstützung für das Konzept einer klima- und artenfreundlichen Landwirtschaft.



Professor Daniel Kray Foto: Nele Augenstein

OFFENBURG. Mit dem Projekt Landwirtschaft 5.0 soll der gängige Ackerbau revolutioniert werden. Mit der bisherigen Bewirtschaftung der Felder, werde das Klima Ziel des Pariser Abkommens einer Begrenzung der globalen Erwärmung um 1,5 Grad nicht eingehalten. Unter der Federführung der Hochschule Offenburg, weiteren wissenschaftlichen Instituten und 15 Landwirten aus der Ortenau entsteht nun ein einzigartiges Konzept. Professor Daniel Kray von der Hochschule Offenburg informierte am Dienstagabend über das Projekt.

Noch bis zum 31. Oktober wird über eine Crowdfunding-Kampagne Geld gesammelt um das Projekt schnellstmöglich umzusetzen. Vom Begriff Klimawandel könne man sich gleich trennen, beginnt Kray seinen Vortrag beim

Informationsabend im Familienzentrum am Mühlbach. Es handle sich bereits um eine Klimakrise. "Wir erleben den Zusammenbruch eines Ökosystems", so der Professor. "Die gängige Landwirtschaft zerstört unsere Böden."

Um ein Artensterben zu verhindern seien vier Schritte unumgänglich, erklärte Kray. Das 1,5-Grad-Ziel müsse sogar unterschritten werden. CO₂ dürfe überhaupt nicht mehr in die Atmosphäre gelangen. Ein CO₂- Stopp reiche nicht mehr. Das bereits in die Atmosphäre ausgestoßene CO₂ müsse ihr aktiv entzogen werden. Ausschließlich erneuerbare Energien seien außerdem notwendig.

All das sei Teil von Landwirtschaft 5.0. Monokulturen seien für Insekten unattraktiv. Geplant seien daher Biodiversitäts- und Biomasse-Streifen die jeweils zehn Prozent der Ackerfläche einnehmen. Diese Streifen könnten Lebensraum für Nützlinge sein sowie Lieferant für das Herz des Projektes – die Pflanzenkohle. Pflanzenkohle entsteht wenn Biomasse wie zum Beispiel Stroh unter Entzug von Sauerstoff eben nicht verbrannt, sondern verkohlt werde. So geben die Pflanzen das in ihnen gespeicherte CO₂ nicht an die Atmosphäre ab. Diese Pflanzenkohle, ausgebracht auf die Felder, erweise sich als Bodenverbesserer. Sie speichere Wasser, sei Habitat für wichtige Mikroorganismen und binde schädliche Stoffe aus der Atmosphäre. So könne auf Mineraldünger verzichtet werden. Zusätzlich solle auf Elektro-Fahrzeuge bei der Bewirtschaftung gesetzt werden. Deren Strom werde durch Photovoltaik-Anlagen gewonnen.

Gemeinsam mit dem Know-how der teilnehmenden Landwirten werde nun ein System entwickelt, welches diese Art von Landwirtschaft möglichst attraktiv mache. Auch die Stadt Offenburg ist Partner des Projektes. Stadtbäume und Biodiversitätsflächen in der Stadt liefern Material zur Pflanzenverkohlung . So entstehe ein sich selbst erhaltendes System. Ein neues Grünflächenkonzept sei deshalb eines der Vorhaben.

Um die Antragsstellung des vollständig ausgearbeiteten Projektentwurfes zu finanzieren und Landwirtschaft 5.0 schnellstmöglich zu beginnen benötigen die 40 Partner, die seit eineinhalb Jahren ehrenamtlich arbeiten, Startkapital. Diese Finanzierung soll mit Hilfe von Crowdfunding erfolgen.

Unter <http://www.startnext.com/landwirtschaft-50> werden noch bis zum 31. Oktober Spenden gesammelt.

Ressort: **Offenburg**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 12. Oktober 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)